

# Vorlesungsverzeichnis

## Studienplan

Dramaturgie 01 – Jahrgang 2024

Studienjahr 2024/2025

Stand: 19.09.2024

Modul	Lehrveranstaltung	Datum / Zeit	ECTS	P
<b>Theorie &amp; Geschichte des Theaters</b>	Theatergeschichte im Überblick Prof. Dr. Peter Marx	Fortlaufend Mo 15:00 – 16:30	2	T
	Theaterwissenschaftliche Sammlung Prof. Dr. Peter Marx	Exkursion Köln 27.-28.5.25	1	RT
	Theaterformen und -theorien seit 1900 Philipp Schulte / Friederike Thiemann	Fortlaufend Mo 15:00-18:15	2	T
	Kostümgeschichte – Kooperation mit ABK Stuttgart Bettina Walter	Mi 18.12.; 15:00-18:00 Mo 21.7.; 11:00-17:00	1	RT
<b>Kulturtheorien und Ästhetik</b>	Wort und Wirkung Oliver Bukowski	17.6.-19.6.25 24.6.-27.6.25 01.7.- 4.7.25 2 zusätzl Termine geplant	3	RT
	Access. Barrierefreie Strukturen. Barrierefreie Kunst	Fortlaufend (14-tägig) Mo 12:45 - 14:15	1	RT
	Lektürekurs Theatergeschichte Prof. Dr. Peter Marx	Fortlaufend (14-tägig) Mo 16:45 – 18:15	2	T
<b>Text- und Inszenierungsanalyse</b>	Shakespeare Seminar Dr. Sarah Youssef	11.10+18.10.24 8.11.+15.11.24 je 4h	1	RT
	Aufführungsanalyse inkl. Theaterbesuchen und Auswertungsgespräch Anna Haas	10 Aufführungsbesuche und Auswertungsgespräche Individuelle Planung mit Dozentin: erste Termine: 6.10./12.10./6.12./12.12.	1	RT
	Inszenierungsanalyse (Videosichtungen), Anna Haas	Fortlaufend (14-tägig) Mo 11-12:30	1	T
	Autor im Fokus Sivan Ben Yishai	5.6.- 6.6.25	1	RT
	Textarbeit und Generation Maximilian Wahnelt	TBA	1	RT
	Dramaturgie-Seminar Anna Haas & Carolin Hochleichter (Grundlagen der Dramaturgie, Spielplangestaltung, Zusammenarbeit Regie und Dramaturgie, Lektüre)	Fortlaufend Mittwoch Vormittags	7	RT
<b>Dramaturgische Verfahren</b>	Exkursion	TBA	1	RT
	Theaterkritik & Texte über Theater Elisabeth Meier	Do 10.10.24 Fr 24.10.24 Do/Fr 21.-22.11.24 Jeweils 10-14Uhr	1	RT

<b>Dramaturgische Praxis</b>	Kurzprojekte mit der ABK Judith Gerstenberg	18.-21.2.25	1	RT
	Filmisches Rechercheprojekt mit der FABW	3.12.-22.12.24	2	RT
	Praktische Dramaturgie Gwendolyne Melchinger	TBA	1	RT
<b>Produktions- dramaturgie</b>	Themenmodul A Praxis Jasper Brandis, Anna Haas	13.1.-12.2.25 Premiere 13.2.25	3	RT
	Themenmodul A Theorie Prof. Dr. Peter W. Marx, Tim Etchells, Dr. Sarah Youssef	Marx: 1.+2.10.24 Etchells: 4.10.24 Youssef: 26.-29.11.24	3	RT
	Themenmodul B – Praxisg Tomáš Zielinski, Anna Haas	27.02.-21.5.25 Premiere 22.5.25	3	RT
	Themenmodul B Theorie Prof. Dr. Peter W. Marx u.a.	25.02.-28.02.25 04.03.-07.03.25	3	RT
<b>Erweiterte Dramaturgie</b>	DasArts Feedback Manolis Tsipos	voraussichtlich 28.+29.1.25	1	RT
	Interdisziplinäres Projekt Ludger Engels	TBA	1	RT
	Bürgertheater Beret Evensen	11.+12.6.24	1	RT
	Dramaturgie für ein zeitgenössisches Theater für junges Publikum Frédéric Lilje	8.10./22.10./29.10.24 5.11./12.11./19.11.24 Jeweils 10-14Uhr	1	RT
	Theater & Digitalität Ilja Mirsky, Caspar Weimann	Fortlaufend (14-tägig) Mo 11-14:15	5	RT
<b>Grundlagen Schauspiel</b>	Grundlagen I - Einführung in die schauspielerische Arbeit Helge Musial	8.-25.10.24	3	RT
	Grundlagen II - Szenische Improvisation Benedikt Haubrich	29.10.-13.11.24	2	RT
	Grundlagen III - Terminologie des Bühnenhandwerks Wulf Twiehaus	14.-22.11.24	3	RT
	Sprechen für Regie und Dramaturgie Cornelia Schweitzer	28.05. – 14.06.2025 4 Tage	1	RT
<b>Alle Daten und Zeiten vorbehaltlich Änderungen.</b>				

<b>Lehrveranstaltung</b>		Theatergeschichte im Überblick				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Prof. Dr. Peter Marx				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	2	60 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Testat – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Über insgesamt vier Semester gibt die Vorlesung eine theater-, geistes- und kulturgeschichtliche Übersicht von der Antike bis in die Gegenwart. Dabei werden aus der Geschichte immer wieder Bögen zu zeitgenössischen Diskursen und Theaterformen gespannt. Im ersten Studienjahr beginnen wir bei Urszenen des Spielens in mythischen Erzählungen sowie der antiken Tragödie, der griechischen Polis und Platons Philosophie und kommen über das Spiel mit der Maske als Mittel der Transformation im transkulturellen Vergleich zum Japanischen No-Theater und zur Comedia dell' Arte bis hin zum Elisabethanischen Theater. Besondere Beachtung finden Themenkomplexe wie Sex und Widerstand, Krieg, Flucht und Kolonialismus.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Dieses Seminar bietet einen nicht nur chronologischen Durchgang durch die Epochen der europäischen und außereuropäischen Theatergeschichte und zielt dabei auf die Sprechfähigkeit der Studierenden über die historischen Rahmenbedingungen der Theaterkunst gespiegelt an parallelen geistes- und gesellschaftsgeschichtlichen Tendenzen.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Theaterwissenschaftliche Sammlung				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Prof. Dr. Peter Marx				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Exkursion zur Theaterwissenschaftlichen Sammlung in Köln</p> <p>Die Studierenden erhalten einen Einblick und eine Einführung in den Stand der theaterwissenschaftlichen Forschung.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Grundlegende Kenntnis des Forschungsstandes der Theaterwissenschaft</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Theaterformen und -theorien seit 1900				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Philipp Schulte				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
3. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	2	60 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Testat – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in unterschiedliche Spielarten und Inszenierungsformen des Theaters zu geben, die relevant geworden sind, nachdem es sich im Verlauf des 20. Jahrhunderts zunehmend vom Primat des dramatischen Textes gelöst hat. Ausgehend von richtungsweisenden ästhetischen Ansätzen aus dem 20. Jahrhundert sollen in loser chronologischer Reihenfolge schlaglichtartig unterschiedliche Schwerpunkte untersucht werden, die wesentliche Impulse auch für zeitgenössische Theater- und Performance-Projekte gesetzt haben.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Die Doppelsitzungen dienen jeweils einerseits der Lektüre und Diskussion theatertheoretischer Texte und andererseits der gemeinsamen Sichtung und Analyse von Videobeispielen.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Kostümgeschichte				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		B. Haubrich, Tomáš Zielinski, Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Bettina Walter				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Überblick über die Geschichte und Entwicklung des Theaterkostüms  Grundlagen der Entwurfstechniken und Darstellung von Kostümentwürfen  Erlernen der Produktionsabläufe in der Kostümherstellung  Kenntnisse von Betriebsabläufen  Überblick über die Berufsgruppe Kostüm.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Kenntnisse Grundlagen der Kostümgeschichte  Grundkenntnisse im Produktionsablauf  Kenntnisse in der Arbeitsweise der Kostümbildner  Erlernen von Fachvokabular  Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten in der Arbeit</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Wort und Wirkung				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Kulturtheorien		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter, Tomáš Zielinski				
<b>Dozent/in</b>		Oliver Bukowski				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	3	90 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Das Seminar besteht aus zwei Teilen. Während sich der erste Teil stilistischen Grundlagen in Sach-, Antrags- und Konzepttexten widmet, öffnet sich Teil 2 dem Szenischen Text. Sowohl Methoden, Stoffe zu finden und zu entwickeln, wie auch Dialog- und Analysetechniken werden dazu dienen, einen Text auf Szene, Zeile, einzelnes Wort zu prüfen und – vielleicht – neu zu gestalten. Am Beispiel von zeitgenössischen Bühnentexten wird gearbeitet, vor allem aber am eigenen, selbstverfassten Text.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Kenntnis und erste Anwendung von sprachlichen Mitteln, Stilen und Formen.</p>						



<b>Lehrveranstaltung</b>		ACCESS. Barrierefreie Strukturen. Barrierefreie Kunst				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Kulturtheorien & Ästhetik		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Kulturtheorien & Ästhetik		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Kulturtheorien & Ästhetik		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Diverse				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1.&2. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Der erste Teil dieses Seminars CRIPPING INSTITUTION (September bis Dezember 2024) widmet sich den strukturellen Barrieren. Ausgehend von den eigenen akademischen Strukturen werfen wir den Blick auch auf andere Institutionen wie Theater und Kultureinrichtungen unterschiedlicher Disziplinen und identifizieren die Hürden und Hindernisse, die zahlreichen Menschen jeweils den Zugang verwehren. Agnieszka Habraschka, Anne Rieger, Konrad Wolf, Nadja Dias und Nina Mühlemann werden unterschiedliche Perspektiven auf Behinderung beitragen.</p> <p>Im zweiten Teil des Seminars AESTHETICS OF ACCESS (Januar bis Juli 2025) stehen dann verschiedene inklusive Ästhetiken und deren kreatives Potential im Fokus: Modelle wie Relaxed Performance, Audiodeskription, kreative Übertitel, Theater und leichte Sprache etc. werden von verschiedenen Dozierenden wie zB Noa Winter, Sofia Neises, Janina Brosowsky und Isabel Schwenk vorgestellt und zum Ausklang des Studienjahres mit diversen Praxisbeispielen von u.a. Jasmin Schädler, Anna Mülter, Annika Jakobs und Antje Siebers / Anne Greta Weber erläutert.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
Verständigung über die Grundlagen inklusiver Theaterpraxis und Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten struktureller und ästhetischer Zugangsmöglichkeiten für ein diverses Publikum.						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Lektürekurs Theatergeschichte				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Text- und Inszenierungsanalyse		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Prof. Dr. Peter Marx				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	4 Sem	Pflicht	2	60 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Testat – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
Lektüre historischer Theatertexte in enger inhaltlicher Anbindung an das Seminar „Theatergeschichte“ von Peter Marx. Das Lektüreseminar untersucht tradierte und moderne dramaturgische Techniken und setzt sich mit Theatertexten auf geschichtlicher, philosophischer, inhaltlicher und dramentheoretischer Ebene auseinander.						
<b>Qualifikationsziele</b>						
Erlernen von Textanalysen für die theatralische Umsetzung.						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Shakespeare Seminar				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Text- und Inszenierungsanalyse		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Dr. Sarah Youssef				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Als Ben Johnson über Shakespeare sagte, er sei „not of an age but for all time“ konnte er nicht erahnen, wie sehr sich seine Worte auch 450 Jahre später bewahrheiten würden. Inhalt des Seminars ist eine intensive Lektüre Shakespeares, das Einbeziehen seiner Philosophie und seines politischen Diskurses, als auch das close reading der Texte.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
Erlernen der shakespearschen Welt und Ihrer Interpretationsmöglichkeiten						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Aufführungsanalyse inkl. Theaterbesuchen				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Text- und Inszenierungsanalyse		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Anna Haas				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Am Beispiel aktueller Inszenierungen werden zentrale Ansätze und Verfahren der Aufführungsanalyse erprobt. Ausgewählte Aufführungen u.a. am Schauspiel Stuttgart, Pfalztheater Ludwigshafen, Heidelberger Stückemarkt, Theater Rampe, Schauspiel Frankfurt, Nationaltheater Mannheim und Forum Ludwigsburg werden besucht und im Seminar Gespräch die Beschreibungs- und Analysefähigkeiten geschult.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Aufführungsanalytisches Handwerk, Sehgewohnheiten, Beobachtung und Beschreibung werden geschärft und Analysefähigkeiten geschult.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Inszenierungsanalyse				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Text- und Inszenierungsanalyse		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas				
<b>Dozent/in</b>		Anna Haas				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1.&2. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Testat – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Im Seminar werden zentrale Ansätze und Verfahren der Aufführungsanalyse diskutiert und an Hand von konkreten Inszenierungen herausragender Regisseur*innen, die das Theater bis heute prägen, erprobt. Verschiedene Inszenierungen eines Werkes werden verglichen</p> <p>Analysiert werden u.a. Arbeiten von Klaus Michael Grüber, Andrea Breth, Peter Brook, Einar Schleaf, Frank Castorf, Jürgen Gosch, Christoph Marthaler, Rene Pollesch, Nicolas Stemann, Florentina Holzinger, Leonie Böhm, Christopher Rüping u.v.m.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Aufführungsanalytisches Handwerk wird vermittelt, Sehgewohnheiten werden geschärft und Analysefähigkeiten geschult, die Kenntnis maßgeblicher Inszenierungsansätze der jüngeren Theatergeschichte nimmt zu.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Autor im Fokus				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Text- und Inszenierungsanalyse		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Sivan Ben Yishai				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
Direkte Begegnung mit einem/einer zeitgenössischen Autor/in und Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Werk, der Herangehensweise, den Recherchemethoden und dem jeweiligen Stil.						
<b>Qualifikationsziele</b>						
Erlernen von literarischen Formen und schriftstellerischen Möglichkeiten in direkter Auseinandersetzung mit einem Autor / einer Autorin.						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Textarbeit und Generation				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Kulturtheorien		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Maximilian Wahnelt				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
3. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Spätestens seit der Inflation der Generationsbegriffe in den 1980er Jahren stehen Generationskonzepte in dem Ruf, nur vage und halbwissenschaftlich zu sein. Marketingtechnisch für den Buchmarkt erfunden, sind sie lediglich Konstrukte, sie generalisieren den Habitus von Avantgarden und verzerren somit die Sicht auf die Realität. Das mag stimmen – sogar in mehr als nur in Einzelfällen. Dennoch bieten moderne Generationstheorien hervorragende Beschreibungen sozialer Konstellationen und deren Trägergruppen. Sie zeigen, wie sich Werte entwickeln, wie diese Werte kollidieren (also Konflikt werden) und inwiefern sich in diesen Prozessen Identitäten herausbilden. Generationstheorien sichten, ordnen und interpretieren also genau jenes Material, das wir benötigen, wo die Seminarzeit oft zu kurz wird: bei der thematischen Entwicklung von Stoffen. Als Mnemotechnik, zur sozialhistorischen Überschau, in Szene, Image-Systemen und Sprache, bei Ansätzen zur Themenfindung und deren Konkretion. Und selbst der Vorwurf, in der Masse des Angebots nicht wissenschaftlich eindeutig zu sein, sollte nicht stören. Im Gegenteil, die künstlerische Arbeit für Bühne, Film und Funk greift immer fragmentarisch und subjektiv auf die Welt zu. Im besten Fall zeigt sie das Whats-in-the-Air (Arthur Miller), also das, „was in der Luft liegt“ – und eben hier versuchen sich auch Generationskonzepte.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
Kenntnis und erste Anwendung von sprachlichen Mitteln, Stilen und Formen.						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Dramaturgie-Seminar				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Dramaturgische Verfahren		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. & 2. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	7	210 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme		Note 1-5		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>In regelmäßigen Treffen werden die Aufgaben und Herausforderungen des Dramaturg*innen Alltags besprochen. Von der Ideenfindung und Themensetzung über Rechercheverfahren und Prozessbegleitung hin zu Aufführung und Rezeption. Darüber hinaus wird Lektüre (zeitgenössischer) Dramatik, Prosa und aller weiteren Textformen angeregt und diese diskutiert, auch Themen wie Spielplangestaltung, das Kuratieren von Festivalprogrammen und weitere dramaturgische Tätigkeiten sind Gegenstand des Seminars.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>In diesem Seminar werden Recherche Praktiken vermittelt und das Erstellen von Konzepten und Fassungen praktiziert und diskutiert. Darüber hinaus kommen Feedback-Methoden zum Einsatz und es werden Variationen konstruktiver Kritik thematisiert. Auch Kalkulationen und Budgetplanung, Spielplangestaltung, Kommunikation mit Künstler*innen, Teams und Öffentlichkeit, sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit und deren Kurations- und Vermittlungsprozesse werden thematisiert und erprobt .</p>						



<b>Lehrveranstaltung</b>		Theaterkritik – Journalistische Texte fürs Theater schreiben				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Erweiterte Dramaturgie		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Elisabeth Maier				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Dramaturg*innen schreiben Texte fürs Programmheft, führen Interviews, verfassen Porträts und Meldungen. In diesem Seminar lernen die Teilnehmer:innen die journalistischen Stilformen kennen und produzieren eigene Texte. Der Schwerpunkt liegt auf der Praxis. Das Vorbereiten und Führen eines Interviews gehört zum Handwerkszeug. Ebenso wie das Verfassen einer Theaterkritik. Welche Kriterien legen Kritiker:innen an, wenn sie eine Inszenierung besprechen? Ein historischer Exkurs lenkt den Blick auf die jahrhundertelange Tradition der Kritik in der Theatergeschichte. In der heutigen, vom digitalen Wandel geprägten Medienlandschaft muss sich dieses Genre behaupten. Am Ende des Kurses wird ein eigenes Theaterjournal produziert.</p>						
<p>Verstehen und Erproben von journalistischen Aufgaben und Stilformen, Vorbereiten und Führen eines Interviews, Produzieren von eigenen journalistischen Texten und einer Theaterkritik.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Kurzprojekte mit der ABK				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Konzept- & Inszenierungsarbeit		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Dramaturgische Praxis		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Tomáš Zielinski, Anna Haas, Carolin Hochleicher				
<b>Dozent/in</b>		Judith Gerstenberg				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Das Seminar bietet einen Überblick über die Arbeit mit den Bühnen- und KostümbildnerInnen und ermöglicht erste konzeptionelle Arbeit in Teams mit Bühnen- und KostümbildnerInnen. Es vermittelt einen Überblick über Produktionsabläufe und sieht das eigenständige Entwickeln von Inszenierungskonzepten und die dazugehörige Arbeit am Modell vor.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Das Seminar vermittelt die Grundlagen der Produktionsabläufe für Bühnen- und Kostümbild. Es führt in die Erarbeitung konzeptioneller Ideen sowie die Umsetzung von diesen Ideen in Bühnenbildmodelle und Kostümentwürfe ein.</p> <p>Eine Vertiefung kommunikativer Fertigkeiten und ein Einblick in das Potential von Teamarbeit finden genauso statt wie eine erste Erkenntnis und Positionierung eigener ästhetischer Ansätze.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Filmisches Rechercheprojekt mit der FABW			<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Grundlagen Schauspiel	
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltrining	
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Grundlagen Schauspiel	
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Tomáš Zielinski			
<b>Dozent/in</b>		Inka Fedorova, Jai Wanigesinghe , David Steffen			
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>
1. Sem.	jährlich	1 Sem	Pflicht	2	60h
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	Präsentation	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppen- und Einzelunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>					
Grundlagen der Recherche mit praktischer Übung.					
<b>Qualifikationsziele</b>					
Verschiedene Recherchemethoden werden eingeführt und erprobt.					

<b>Lehrveranstaltung</b>		Praktische Dramaturgie				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Dramaturgische Praxis		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Gwendolyne Melchinger				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme		Note 1-5		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>						
Die Studierenden begleiten mit der betreuenden Produktionsdramaturgin eine Theaterproduktion von der Entwicklung eines Regie- und Ausstattungskonzepts, der Textfassung, Konzeptionsprobe bis zu den Endproben und der Entwicklung eines Programmheftes.						
<b>Qualifikationsziele</b>						
Praxiserfahrung im Staats- oder Stadttheater Betrieb und ggf. auch in der freien Szene.						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Themenmodul A Praxis				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Konzept- & Inszenierungsarbeit		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Produktionsdramaturgie		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich, Tomáš Zielinski, Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Anna Haas				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	3	90 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Die Studierenden begleiten die Projekte der Regie- und Schauspiel Studierenden als Produktionsdramaturg*innen im jeweiligen Themenmodul. Vor dem Probenbeginn der gemeinsamen Projekte finden sich Regie- und Dramaturgie-Studierende bei einer intensiven Konzeptionsphase zusammen, um ihre szenischen Arbeiten inhaltlich vorzubereiten.</p> <p>Gemeinsam (Schauspiel, Regie, Dramaturgie) erproben und entwickeln die Studierenden eine theatrale Sprache und präsentieren die Ergebnisse einer größeren Öffentlichkeit. Die Probenarbeit wird durch Schauspiel-, Regie- und Dramaturgie Dozent*innen begleitet und in Einzel- und Gruppengesprächen reflektiert.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Die Themenmodule ermöglichen eine praktische Umsetzung und Erprobung dramaturgischer Kenntnisse in einem szenischen Projekt und sehen eine Anwendung des Erlernten im künstlerischen Prozess vor. Es ist eine hohe Eigenverantwortung und Eigenständigkeit im Probenprozess (inkl. Vor- und Nachbereitung) und im Umgang mit künstlerischen Partnern (Regie, Dramaturgie, Bühne, Kostüm, Musik, Video etc.) zu erlernen.</p> <p>Die Kommunikationskompetenz mit den unterschiedlichen Gewerken wird eingeübt und ein Verständnis für die Zusammenhänge eines Inszenierungskonzepts mit der engagierten Arbeit im Probenprozess ermöglicht. Die Integration von schauspielerischen Impulsen in den Inszenierungsprozess wird genauso thematisiert wie der Einfluss von Spielpraxis und die Spielerfahrung vor Publikum in der Folge der Aufführungen.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Themenmodul A Theorie				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Produktionsdramaturgie		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter, Tomáš Zielinski				
<b>Dozent/in</b>		Prof. Dr. Peter W. Marx, Sarah Youssef, Tim Etchells				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	Jährlich	1 Sem	Pflicht	3	90h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Jedes Studienjahr erarbeiten die Studierenden aller Studiengänge in Teams szenische Projekte, die inhaltlich an die zwei Themenmodule angebunden sind. Der Auftakt des Themenmoduls besteht in einer inhaltlichen Einführung.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Die spezifische Aufgabenstellung des jeweiligen Themenmoduls wird erlernt und erforscht.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Themenmodul B Praxis				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Konzept- & Inszenierungsarbeit		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Produktionsdramaturgie		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich, Tomáš Zielinski, Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Anna Haas				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	3	90 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ Nicht bestanden		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Die Studierenden begleiten die Projekte der Regie- und Schauspiel Studierenden als Produktionsdramaturg*innen im jeweiligen Themenmodul. Vor dem Probenbeginn der gemeinsamen Projekte finden sich Regie- und Dramaturgie-Studierende bei einer intensiven Konzeptionsphase zusammen, um ihre szenischen Arbeiten inhaltlich vorzubereiten.</p> <p>Gemeinsam (Schauspiel, Regie, Dramaturgie) erproben und entwickeln die Studierenden eine theatrale Sprache und präsentieren die Ergebnisse einer größeren Öffentlichkeit.</p> <p>Die Probenarbeit wird durch Schauspiel-, Regie- und Dramaturgiedozent*innen begleitet und in Einzel- und Gruppengesprächen reflektiert.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Die Themenmodule ermöglichen eine praktische Umsetzung und Erprobung dramaturgischer Kenntnisse in einem szenischen Projekt und sehen eine Anwendung des Erlernten im künstlerischen Prozess vor. Es ist eine hohe Eigenverantwortung und Eigenständigkeit im Probenprozess (inkl. Vor- und Nachbereitung) und im Umgang mit künstlerischen Partnern (Regie, Dramaturgie, Bühne, Kostüm, Musik, Video etc.) zu erlernen.</p> <p>Die Kommunikationskompetenz mit den unterschiedlichen Gewerken wird eingeübt und ein Verständnis für die Zusammenhänge eines Inszenierungskonzepts mit der engagierten Arbeit im Probenprozess ermöglicht. Die Integration von schauspielerischen Impulsen in den Inszenierungsprozess wird genauso thematisiert wie der Einfluss von Spielpraxis und die Spielerfahrung vor Publikum in der Folge der Aufführungen.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Themenmodul B Theorie				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Produktionsdramaturgie		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter, Tomáš Zielinski				
<b>Dozent/in</b>		Prof. Dr. Peter Marx u.a.				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
2. Sem	Jährlich	1 Sem	Pflicht	3	90 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Jedes Studienjahr erarbeiten die Studierenden aller Studiengänge in Teams szenische Projekte, die inhaltlich an die zwei Themenmodule angebunden sind. Der Auftakt des Themenmoduls besteht in einer theoretischen Einführung.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Die spezifische Aufgabenstellung des jeweiligen Themenmoduls wird erlernt und erforscht.</p>						



<b>Lehrveranstaltung</b>		DasArts Feedback				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Produktionsdramaturgie		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Tomáš Zielinski				
<b>Dozent/in</b>		Manolis Tsipos				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Dieses Seminar reflektiert die Inszenierungsarbeit in unterschiedlichen Modulen und befragt die konzeptionellen Ansätze im Zusammenhang mit einem Probenausschnitt. Die eigene Arbeit wird durch gezielte Fragestellungen an Fachkolleg*innen überprüft und diskutiert und spiegelt so die persönliche Entwicklung als Dramaturg*in.</p> <p>Die Auswertung und Verarbeitung geäußerter Kritik ist zentraler Gegenstand dieser Feedback Methode, die eine schnelle Einarbeitung und Umsetzung von Erkenntnissen aus der Reflexion in aktuelle Arbeitsprozesse ermöglichen.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Dieses Seminar trainiert grundlegende dramaturgische Kompetenzen und ermöglicht einen umfassenden Einblick in das Potential von Kritikfähigkeit und Reflexionsvermögen. Es werden Fragestrategien zur Reflexion der eigenen künstlerischen Arbeit entwickelt und individuelle thematische Schwerpunkte hinterfragt. So bilden sich Kompetenzen sowohl in der eigenen künstlerischen Positionierung, als auch in Teambildung und künstlerischer Zusammenarbeit.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Interdisziplinäres Projekt				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter, Tomáš Zielinski				
<b>Dozent/in</b>		Ludger Engels u. a.				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Das studiengangübergreifende interdisziplinäre Projekt unter der spezifischen Anleitung eines/r interdisziplinär arbeitenden Künstler/in bietet theoretische und praktische Auseinandersetzung mit spezifischen künstlerischen Sprachen, Probentechniken und Ausdrucksformen.</p> <p>Die Studierenden der Studiengänge Dramaturgie, Regie und Schauspiel lernen eine spezifische transdisziplinäre künstlerische Ausdrucksform kennen und erproben diese in gemischten Ensembles. Sie sind aufgefordert, die spezifischen Rollenverständnisse (Dramaturgie, Regie und Schauspiel) zu reflektieren und gegebenenfalls zu wechseln und ihr jeweiliges Rollenverständnis zu erweitern.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Bisher erworbene Fachqualifikationen in künstlerischen Ausdrucksformen werden angewendet und erweitert, das Rollenbewusstsein im künstlerischen Prozess reflektiert. Eine Erweiterung der künstlerischen Ausdrucksformen ist explizit erwünscht.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Bürgertheater				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Erweiterte Dramaturgie		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Beret Evensen				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p style="text-align: center;">Leben erzählen und Menschen erforschen - Dramaturgie im partizipativen Theater</p> <p>2009 wurde die erste Bürgerbühne als eigenständige Sparte unter dem Dach des Staatsschauspiels Dresden gegründet. Seither ist sie ein erfolgreiches Markenzeichen des Theaters geworden, das überregional ausstrahlt; zahlreiche deutsche und internationale Theater haben seither ähnliche partizipative Modelle entwickelt.</p> <p>Die Arbeit in ungewöhnlichen Arbeits- und Spieler*innenkonstellationen oder die Konzeption und Entwicklung repertoirefähiger Inszenierungen ausschließlich mit Bürgerensembles gehört mittlerweile zum Arbeitsalltag des/r Dramaturg*innen in vielen Theatern. Die damit verbundenen Anforderungen an die dramaturgische Arbeit – angefangen von der Struktur einer Bürgerbühne, ihrer Spielplangestaltung, bis hin zur Klassiker-Überschreibung oder Stückentwicklung – werden gemeinsam untersucht.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
Ein differenzierter Umgang mit dramaturgischen Mitteln wird reflektiert und erprobt.						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Dramaturgie für ein zeitgenössisches Theater für junges Publikum				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>				
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Erweiterte Dramaturgie		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Frederic Lilje				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Im Kinder- und Jugendtheater stehen neben Inhalt, Relevanz und Form noch ein weiteres zentrales Anliegen im Fokus: das junge Zielpublikum. In diesem Seminar untersuchen wir gemeinsam, ausgehend von verschiedenen Produktionen am Jungen Ensemble Stuttgart (JES), welche spezifischen Herangehensweisen, Anforderungen und Freiheiten die Aufgabe der Dramaturgie für ein zeitgenössisches Theater für junges Publikum haben. Theorie und Praxis wechseln sich ab – wir schauen drei sehr unterschiedliche Produktionen am JES und erarbeiten ein mögliches Handwerkszeug, um Theater für ein junges Publikum zu denken, begleiten und erfinden zu können. Außerdem befragen wir die immer komplexer werdende Aufgabe der Dramaturgie an einem Theaterhaus, das zwischen fester Institution und freier Szene jongliert, sich in diskriminierungssensiblen Strukturen versucht und inklusives Arbeiten vollumfänglich denken will.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Erlernen der Spezifik, des dramaturgischen Umgangs sowie der Spielplangestaltung eines zeitgenössischen Theaters für junges Publikum.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Theater & Digitalität				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Theorie & Geschichte des Theaters		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Kulturtheorien		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Ilja Mirsky, Caspar Weimann				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1-2 Sem	Pflicht	5	150 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Testat – 45 Minuten	Note 1-5		Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Die Lehrveranstaltung gewährleistet, ausgehend von einer kurzen historischen Einordnung von digitaler Technologie im Theater und der Einbindung von Internet Technologien und neuen Medien im Bereich der darstellenden Künste eine Einführung in Konzepte und Praktiken von digitaler Technologie und digitaler Dramaturgie. Sowohl etablierte Konzepte als auch neueste Entwicklungen im Bereich Virtual Reality (VR ins. Social VR z.B. Mozilla Hubs), 360° Video, Augmented Reality (AR), Motion Capturing, Live Streaming, Artificial Intelligence (AI), 3D Modelling, Robotik und digital puppetry in künstlerischen Produktions- und Rezeptionsprozesse wird hierbei skizziert und an Hand praktischer Beispiele auch als Methodik von digitaler Dramaturgie reflektiert. Künstlerische Projekte, die den Einsatz von digitaler Technologie anstreben erfordern eine interdisziplinäre Herangehensweise, die im Bereich der Dramaturgie und Regie insbesondere durch eine Auseinandersetzung mit den Herausforderungen, Möglichkeiten und Perspektiven und der einhergehenden Zweckentfremdung von digitaler Technologie erzeugt werden kann. Trotz aller Euphorie im Bereich digitaler Technologien wird in der Lehrveranstaltung ein kritischer Einsatz von Technologie im Theaterbereich verfolgt. Etablierte theaterwissenschaftliche Bezüge zu Embodiment, Liveness, Präsenz und Mensch-Maschine Interaktionen werden im Bereich der digitalen Dramaturgie besonders hervorgehoben und berücksichtigt.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Theoretische und praktische Fundierung von Grundbegriffen und Technologien im Bereich der digitalen Dramaturgie. Durch die praxisorientierte Einordnung der digitalen Dramaturgie und der Methodik des digitalen Theaters in den Bereich der darstellenden Künste sollen Vokabular, Projektmanagement-Fähigkeiten und technische Ressourcen für die Arbeit an interdisziplinären künstlerischen Projekten mit digitaler Technologie erlernt werden. Künstlerische Projekte bedürfen einer konzeptionellen Berücksichtigung von Herausforderungen, Ansätzen und Ressourcen von digitalen Technologien in Produktionsprozessen. Der kreative Einsatz von neuen Technologien ermöglicht durch die Zweckentfremdung von Medien neue dramaturgische Perspektiven und Interaktionsmöglichkeiten, in denen innovative Inszenierungsmöglichkeiten exploriert werden können. Durch die Verflechtung von theoretischen Konzepten und Exkursen in konkrete (Software-)Beispiele soll eine Hinführung zur praktischen Arbeit und zur konzeptionellen Einbindung digitaler Technologie im Bereich der darstellenden Künste ermöglicht werden.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Grundlagen I – Einführung in die schauspielerische Arbeit				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Grundlagen Schauspiel		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Grundlagen Schauspiel		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		Helge Musial, Ronja Solveig Eick, Stefanie Alf				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	3	90 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	Mündliche Prüfung – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Dieses Seminar kontextualisiert Grunddispositionen des Schauspiels und führt in fachspezifische Termini ein. Es vermittelt ein ethisches Verständnis für den Schauspielberuf genauso wie neurobiologisches Basiswissen. Die Studierenden üben und reflektieren gemeinsam sensitive Wahrnehmungsvorgänge und schärfen so ihre sinnliche Wahrnehmungskompetenz.</p> <p>Der Spielkörper wird als Gestaltungsinstrument entdeckt und die Verbindung und der Unterschied von privatem Körper und Spielkörper reflektiert und erprobt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stimmen des Körperinstruments</li> <li>• Koordinationsübungen und Transfer zur Spielsituation</li> <li>• Übungen zur Raumwahrnehmung. Innenraum. Außenraum</li> <li>• Der Spielkörper im Raum. Bewegung und Ton</li> </ul> <p>Erkennen von Gedanken und Bewegungsimpulsen auf der Spielebene Impulsvitalität und ihre Umsetzung in Ton und Bewegung Beschreiben von inneren und äußeren szenisch-theatralen Vorgängen Einführung und Anwendung von Improvisationsprinzipien Der „Creative Act“ im Spielvorgang/Widerstand als impulsgebende Spielquelle/Chorprinzipien - solistische Herauslösung aus der Gruppe/Spielimpulserfahrung/Text als tonale Erfahrung</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Die Erforschung des „Creative Act“ des Performativen und seine Verkörperung durch die Spielerin/den Spieler auf der Bühne sind das Leitmotiv der Grundlagenkurse I und III. Improvisationstechniken, Körpertraining, (Feldenkrais Technik, Mime, Tanz, Aikido), Ton- und Stimmtraining und Textarbeit sind seine Instrumente und Bausteine. In spielerischen Gruppen-, Einzelimprovisationen und Etüden wird durch vielfältige Aufgabenstellungen der „echte Impuls“, der „freie Spielmoment“, der „Performing Act“ gesucht und seine Gesetze erforscht. Ein Zugang zum Schauspiel, jenseits von Psychologie und Interpretation. Woher kommt dieser persönliche kreative Impuls, der das Spiel jedes Performers unverwechselbar macht? Authentisch und vielschichtig. Persönlich und überpersönlich. Was inspiriert ihn, was verstellt ihn? Wie kann er im Fluss des Spiels eins zu eins wahrnehmbar umgesetzt und gestaltet werden? Und nicht zuletzt: Wie kann der Spieler/die Spielerin den Impulsen des Textes, der Figur folgen und sie in die verkörpernde Gestaltungshöhe bringen. All diese essentiellen Fragen werden erörtert und praktisch erforscht. Aufmerksamkeit, Durchlässigkeit, Hingabe, Spielfreude, Unschuld, Erfahrung, Gestaltungswille und Mut sind nötig, um diesen Moment, diese Kette von Momenten immer wieder für die Bühnensituation abrufbar machen zu können: berührend und wirkungsmächtig. Das Spiel spielen ohne Wertung. Entschlossenes Handeln auf der Bühne. Initiieren szenischer Vorgänge.</p>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Grundlagen II - Szenische Improvisation				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Grundlagen Schauspiel		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Grundlagen Schauspiel		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	2	60 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Trainiert werden in einem zwei-wöchigen Workshop kurze, situationsgebundene Improvisationen und ihre Gesetzmäßigkeiten. Wie entwickelt sich aus vorgegebenen knappen Grundsituationen ein situatives Spiel, wie entwickeln sich Figuren oder Charaktere und deren Geschichten, wie wird ein notwendiger szenischer Vorgang initiiert, wie setzt sich szenische Phantasie um in Texte, Handlungsimpulse, eine spezifische Körperlichkeit, ist es möglich, innerhalb einer Improvisation deren Gesamtdramaturgie im Auge zu behalten und zu beeinflussen, wie startet, entwickelt sich und endet eine Improvisation? Diese Fragen werden spielerisch praktisch untersucht und in Feedbackgesprächen gemeinsam reflektiert.</p> <p>Workshop. Praktische Probenarbeit in verschiedenen Konstellationen mit Reflektion- und Feedbackphasen.</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>-Begegnung mit verschiedenen Improvisationstechniken und deren praktische Umsetzung</li> <li>-Beherrschen situationsgebundener Improvisationen einzeln sowie in verschiedenen Gruppenkonstellationen</li> <li>-Anwenden und Integrieren von bereits erlernten Körpertechniken, nonverbalem Spiel, Textentwicklung in der Improvisation <ul style="list-style-type: none"> <li>-Handlungsimpulse erkennen, aufnehmen und verwandeln</li> <li>-Handlungen, Vorgänge und Texte aus Spiel-Situationen entwickeln</li> </ul> </li> <li>-Entwickeln der individuellen Spielphantasie im Dialog mit den Partner*innen</li> <li>-Verständnis und Gestaltung dramaturgischer Bögen im Improvisationsverlauf <ul style="list-style-type: none"> <li>-Selbstverantwortete Probenprozesse initiieren</li> </ul> </li> <li>-Anwenden praktischer Improvisation als Mittel der Recherche und ‚Materialgewinnung‘ im Probenprozess <ul style="list-style-type: none"> <li>-Selbständige Probenvorbereitung (Aufwärmen, Stimmtraining)</li> </ul> </li> <li>-Kritik- und Feedback als Teil der Probenarbeit produktiv in den Arbeitsprozess integrieren</li> </ul>						

<b>Lehrveranstaltung</b>		Grundlagen III – Terminologie des Bühnenhandwerks				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Grundlagen Schauspiel		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>		Schauspieltraining		
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Grundlagen Schauspiel		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Benedikt Haubrich				
<b>Dozent/in</b>		Wulf Twiehaus				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	3	90 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>		
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht		
<b>Lehrinhalte</b>						
<p>Grundbegriffe theatralen Arbeitens werden theoretisch geklärt und praktisch erprobt          Klärung fachspezifischer Begrifflichkeiten          Regie- und Schauspielstudierende erlernen gemeinsam anhand der Begrifflichkeiten von Brechts Handlungsanalyse das professionelle Verständnis von dramatischen Texten          Herausarbeiten von szenischen Vorgängen, szenischen Drehpunkten und Handlungszielen sowie Figureninteressen aus dem Textmaterial (z.B. Horvath, Büchner, Müller, Fosse)</p>						
<b>Qualifikationsziele</b>						
<p>Anwendung eines gemeinsamen Theatervokabulars als Grundlage für situatives und prozessuales szenisches Arbeiten          Grundlagen für die folgenden praktischen Beschäftigungen mit dramatischen Texten und situativem Spiel</p>						



<b>Lehrveranstaltung</b>		Sprechen für Regie und Dramaturgie				<b>Kürzel</b>
<b>Modul und Verwendbarkeit</b>		<b>Regie (B.A.)</b>		Grundlagen Regie		
		<b>Schauspiel (B.A.)</b>				
		<b>Dramaturgie (M.A.)</b>		Erweiterte Dramaturgie		
<b>Modulverantwortliche/r</b>		Tomáš Zielinski, Anna Haas, Carolin Hochleichter				
<b>Dozent/in</b>		Cornelia Schweitzer				
<b>Semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung</b>	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	<b>Prüfungsart / Prüfungsdauer</b> (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		<b>Benotung</b>		<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
<b>Lehrinhalte</b>						
Dieses Seminar bietet eine Einführung in das Sprechtraining, praktische Übungen in Stimmbildung und Atmung, aber auch Textanalysen sowie einen Transfer von Sprachtechniken in die praktische szenische Arbeit am Text.						
<b>Qualifikationsziele</b>						
Es werden Grundlagen der Stimm- und Sprechtechniken sowie Möglichkeiten der Textgestaltung vermittelt. Eine Vertiefung der Arbeit mit dem Schauspieler/der Schauspielerin wird so ermöglicht und die Kenntnisse in der Anleitung von kollektiven Kreativprozessen vertieft.						